

landi.ch

Profitieren Sie jetzt.
LANDI-Inserate in jeder UFA-Revue.

CONTACT

Landi

INFORMATION FÜR DIE MITGLIEDER DER LANDI

Nr. 5 · September 2017

SEITE 3



Strukturwandel in der LANDI Welt und warum der Mitgliedernutzen so wichtig ist.

SEITE 6



Die LANDI Luzern-West entstand aus einer Fusion. Was wurde anders?

SEITE 10



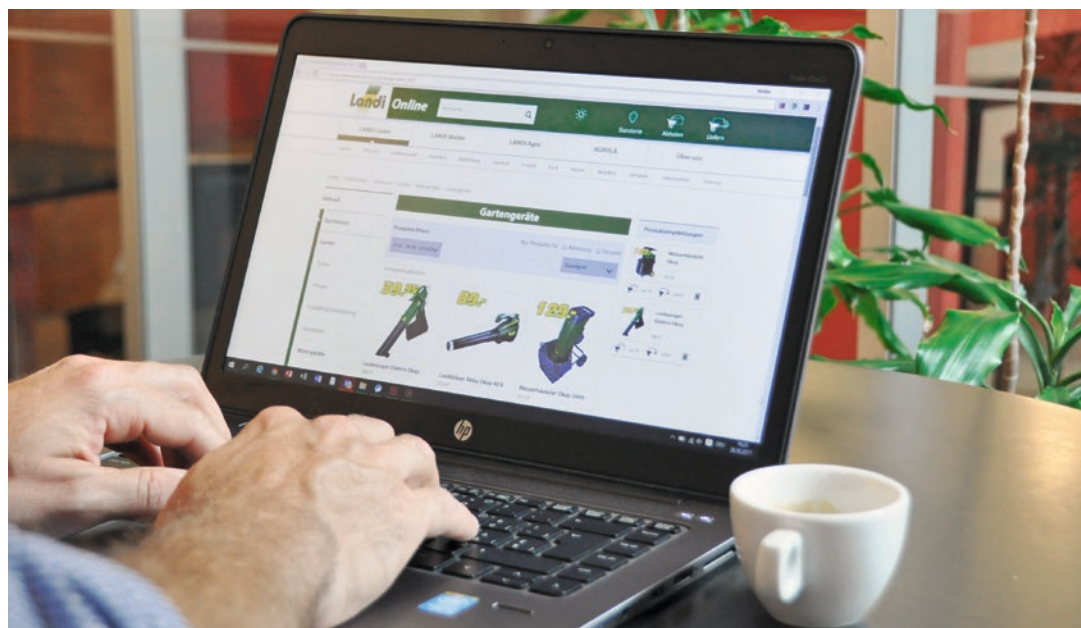
Dank der fenaco kann auf der Zettenalp auch weiterhin Käse hergestellt werden.

SEITE 12



Beat Schreiber ist im Regionalausschuss Ostschweiz und betreibt Munimast.

Online einkaufen in der LANDI



Nach der Online-Bestellung kann die Ware bereits zwei Stunden später in der LANDI abgeholt werden. Bild: Gabriela Küng

DOTZIGEN/BE Im Oktober ist es so weit: Der LANDI Webshop geht online. Neu können die LANDI Kunden die gewünschten Produkte bequem von zu Hause aus bestellen. «2016 wurden bereits zirka 10 Prozent des Schweizer Detailhandelsumsatzes über den digitalen Kanal realisiert, Tendenz steigend.

«LANDI und E-Commerce wird die bestehenden Verkaufskanäle sinnvoll ergänzen und so zum Gesamterfolg der LANDI beitragen» so Kaiser weiter. Im LANDI Online-shop kann der Kunde auswählen, ob er die bestellten Produkte in einer LANDI abholen will oder ob er sie sich nach Hause liefern lässt.

bevorzugten Laden für die Abholung auswählen.

Im Projekt wird ein grosses Augenmerk auf eine hohe Automatisierung der sogenannten Click & Collect-Lösung gelegt. Dadurch ist der Ablauf im LANDI Laden sehr effizient und das Kundenerlebnis entsprechend komfortabel.

Sinnvolle Ergänzung

Mit dem neuen Verkaufskanal trägt LANDI den sich verändernden Kundenbedürfnissen Rechnung», erklärt René Kaiser, Projektleiter E-Commerce, die Relevanz der neuen Lösung. Ausserdem herrsche im digitalen Business eine hohe Transparenz. Davon wolle die LANDI mit ihren Dauertiefpreisen profitieren.

Click & Collect: Abholen

Insgesamt 8000 Artikel werden dem Kunden zur Abholung im LANDI Laden angeboten. 5000 davon sind bereits zwei Stunden nach der Bestellung im Laden abholbereit, die restlichen 3000 nach spätestens fünf Tagen. Die Kunden können aus einem dichten Standort-Netz von 135 LANDI Läden den

Direct: Liefern lassen

Rund 1000 Artikel werden dem Kunden zum Versand nach Hause angeboten. Hier handelt es sich um beliebte Leader-Produkte und -Sortimente der LANDI, wie Rasenmäher, Bekleidung, Wein und Spielwaren. Bei Bestellung vor 17.00 Uhr erhält der Kunde das Produkt am darauffolgenden Arbeitstag.

Gesund und fein, Fleisch vom Schwein

In Sachen Qualität, Tier- und Umweltfreundlichkeit nimmt die Schweizer Schweineproduktion eine Vorreiterrolle ein. Vielen Konsumentinnen und Konsumenten sind diese Vorteile zu wenig bewusst.

TAFERS/FR Die Schweineproduktion bringt der Schweizer Landwirtschaft über zehn Prozent der Wertschöpfung und ist sinnvoll als Glied in der Nahrungs- und Wertschöpfungskette. Das Schwein wurde vor über 8000 Jahren noch vor dem Hund domestiziert und hatte seit jeher eine Bedeutung als Resteverwerter. Die Schweizer Schweinehalter produzieren nach den höchsten Tierwohl-Standards, arbeiten nachhaltig, effizient, professionell und bieten ein schmackhaftes und sicheres Produkt. Dies wurde an diversen Schweinefleischerevents «Gesund und fein – Fleisch vom Schwein» unter anderem in der LANDI Sense-Düdingen in Tafers kommuniziert.

Die Möglichkeiten nutzen

«Als landwirtschaftliche Genossenschaft sind wir in der Pflicht, bei der Förderung des Images von Schweinefleisch aktiv mitzuarbeiten. Mit unseren Verkaufsstellen sind wir nahe bei den Konsumenten, was wir

für unsere Anliegen nutzen können. Es freut uns, dass wir gemeinsam mit den Produzenten und den regionalen Verarbeitungsbetrieben die Kundschaft der LANDI vom Produkt Schweinefleisch überzeugen können», so Lukas Lehmann, Geschäftsleiter der LANDI Sense-Düdingen.

Schweinehalter als Botschafter

Die Tierhalter sind die besten Botschafter für Schweizer Fleisch. «Wenn wir die Geschichten über die Landwirtschaft nicht selbst erzählen, erzählt sie jemand anderes». Davon ist der UFA-Schweinespezialist Christoph Furrer überzeugt. Der Tag am Stand war geprägt von Gesprächen über moderne Schweinehaltung und natürlich auch vom guten Essen. Dabei war nicht das Ziel, die Leute eines Besseren zu belehren, sondern ihnen das gute Gefühl rund um Fleischkonsum zurückzugeben. «Und da gehöre eben ein gutes Steak auf dem Grill dazu», so Furrer.



Die Schweizer Schweinehalter produzieren nach den höchsten Tierwohl-Standards. Bilder: zvg



Der Informationsstand über Schweinefleisch wurde rege besucht.

Argumente für Schweizer Schweinefleisch

- **Artgerechte Haltung:** Eine artgerechte Haltung hat in der Schweiz einen hohen Stellenwert und wird durch das Tierschutzgesetz definiert. Freiwillig hält sich rund die Hälfte der Nutztierhalter sogar an noch strengere Normen (Label).
- **Natürliche Fütterung:** Schweizer Schweine werden mit gentechnikfreien Futtermitteln ernährt. Nebenprodukte aus der menschlichen Ernährung werden über das Schweinefutter sinnvoll veredelt.

Nachhaltige Soja ist Standard für Schweizer Fleisch. Hormone und Antibiotika zur Leistungssteigerung sind verboten.

- **Mehr Geschmack:** Die Zucht auf einen optimalen Fleischgeschmack ist seit 25 Jahren eine Spezialität der Schweizer Schweineproduktion. Resultat sind ein optimaler intramuskulärer Fettanteil, minimale Tropfsaftverluste, optimale Magerfleischanteile, Zartheit und Geschmack. Die Stärken von

Schweinefleisch sind sein wertvolles Protein, Vitamin B1 sowie Zink und Selen. Rund zwei Drittel des Fettes bestehen aus einfach und mehrfach ungesättigten Fettsäuren.

- **Ein sicheres Lebensmittel:** Der Weg des Schweizer Schweinefleisches ist bis zum Produzenten lückenlos rückverfolgbar. So schafft die Branche auch Vertrauen und Sicherheit für die Konsumentinnen und Konsumenten. Die Schweiz ist zudem anerkannt

frei von hochansteckenden Tierseuchen.

- **Ein Stück Schweiz:** Mit dem Konsum von Schweizer Schweinefleisch wird die hiesige Wirtschaft gefördert. Kurze Transportwege reduzieren die Umweltbelastung und sind tiergerecht. Schweizer Schweinefleisch stammt fast ausnahmslos aus Betrieben, die den ökologischen Leistungsausweis (Umwelt-, Gewässer-, Tierschutz) erfüllen und auf dieser Grundlage nachhaltig produzieren.

Strukturwandel in der LANDI Welt

Die fenaco-LANDI Gruppe setzt sich aus den LANDI Genossenschaften, dem fenaco Stammhaus und zahlreichen Tochtergesellschaften zusammen. Welche Rolle spielt hierbei die LANDI? Und wie haben sich die LANDI finanziell und strukturell entwickelt?

BERN/BE «Die LANDI ist das Bindeglied zwischen Produzent und fenaco-LANDI Gruppe», erklärt Josef Sommer, Leiter Division LANDI. Mit der professionellen Beratung, welche die verschiedenen Agrarstandorte bieten, stellt die LANDI einerseits die Nähe zum Kunden und andererseits die Weitergabe des Wissens der Berater sicher.

Die Unternehmen der fenaco Genossenschaft übernehmen hingegen eine andere Rolle: Mit effizienten Strukturen, wie beispielsweise in der Logistik und dem Umschlag von grossen Warenmengen, ermöglicht sie den Produzentinnen und Produzenten das bestmögliche Preis-Leistungsverhältnis. «Diese Rollenteilung zwischen fenaco und LANDI bringt die Gruppe eine Nasenlänge voraus», sagt Martin Niederberger, Leiter LANDI Controlling.

Strukturwandel

«Damit eine LANDI gute Beratungskräfte engagieren kann, braucht sie eine gewisse Grösse», erklärt Sommer, «denn für die verschiedenen Bereiche spezialisiertes Personal zu finden ist schwierig und kostet etwas».

Seit der Gründung der fenaco Genossenschaft 1993 hat die Anzahl der geschäftstätigen LANDI von 477 auf 172 abgenommen. Es mache aber keinen Sinn, dass die verschiedenen LANDI einfach so fusionieren. «Eine Fusion muss regional Sinn machen – die Ansprüche der Mitglieder müssen zwingend ähnlich sein, ansonsten klappt eine Fusion nicht», erläutert Sommer. Trotzdem sehen Sommer und Niederberger noch Potenzial und gehen heute davon aus, dass sich die Zahl

der LANDI in Zukunft zwischen 120 bis 140 stabilisieren wird.

Mitgliedernutzen

Fusioniert wird, um den Nutzen für die Mitglieder zu vergrössern und die Fixkosten im Verhältnis zu senken. «Der Mitgliedernutzen bedeutet auch, ein langfristig kompetenter Partner zu sein», erläutert Niederberger. Das erwirtschaftete Geld werde entweder reinvestiert oder mittels Rückvergütungen an die Mitglieder zurückgegeben. Auch haben sich die LANDI sonst finanziell gut entwickelt: 1993 lag das durchschnittliche Eigenkapital bei knapp 13 Prozent – heute hingegen sind es rund 40 Prozent. «Die LANDI hat ein gutes Fundament. Dies gibt unseren Mitgliedern die Sicherheit, dass wir auch für zukünftige Herausforderungen gewappnet sind», erklärt Sommer.

Geschäftsfelder

Mit Fusionen gehen auch Umstrukturierungen in der Geschäftsleitung einher. Bei der Gründung der fenaco Genossenschaft 1993 war der Geschäftsführer ein Allrounder. Er erledigte die meisten Aufgaben selbst und kannte fast alle Mitglieder persönlich. Bei einer LANDI mit über 500 Mitgliedern ist dies heute kaum mehr möglich – das sei eine riesige Herausforderung für grosse LANDI, wie Niederberger erläutert. Auch hätten sich die Aufgaben verändert: Ein Geschäftsführer muss vor allem gute Führungskompetenzen haben, wobei die Geschäftsbeereichsleiter das Fachwissen mitbringen müssen.

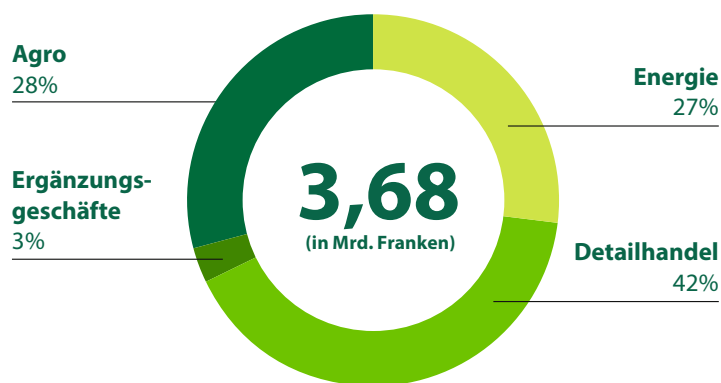
Die meisten LANDI sind in die Bereiche Agro, Energie und Detailhandel aufgeteilt. Betreffend Umsatz hatte 2016 schweizweit der

Detailhandel mit 42% den höchsten Anteil. Darauf folgt der Bereich Agro mit 28%, Energie mit 27% und die Ergänzungsgeschäfte mit 3%. Für die Genossenschaften steht klar der Mitgliedernutzen im Mit-

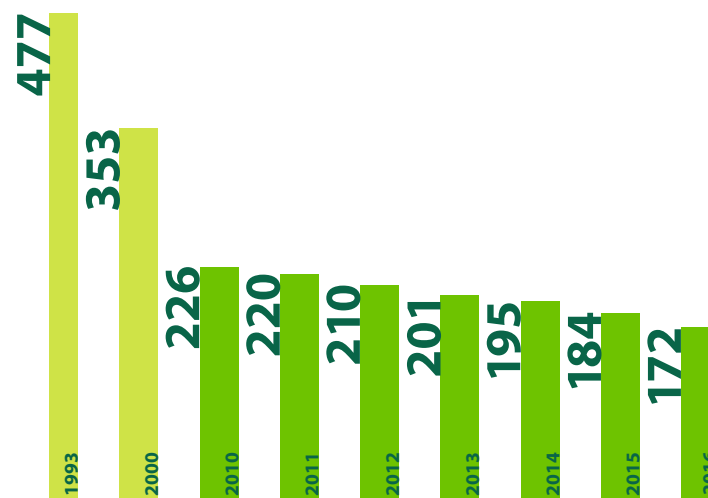
telpunkt. «Im Bereich Agro ist das Ziel, so effizient und kostengünstig wie möglich zu sein – Geld verdienen wir in den Bereichen Detailhandel und Energie», erläutert Sommer.

Umsatz der LANDI 2016

	Umsatz in Mio. CHF 2016
SGF Agro	1037
SGF Detailhandel	1561
SGF Energie	982
Ergänzungsgeschäfte	99
Total	3679



Anzahl LANDI mit Geschäftstätigkeit



Getreidernte 2017 in Penthalthaz und Orbe

PENTHALAZ/VD Wie bereits im März 2017 angekündigt, hat die fenaco die Getreidesilos und Gebäude der Groupe Minoteries SA in Penthalthaz erworben sowie den Standort der Anciens Moulins Rod in Orbe übernommen. Der Betrieb der beiden Standorte nahm durch die Schaffung einer Aktiengesellschaft, nämlich der «Vaud Céréale SA» mit den Aktionärinnen fenaco,

LANDI Gros-de-Vaud, LANDI La Côte und LANDI Nord vaudois-Venoge, konkrete Formen an. Olivier Sonderegger, gegenwärtig Direktor der LANDI Gros-de-Vaud, wurde mit der Leitung der Vaud Céréales SA betraut.

Mit der Wiederaufnahme des Betriebs am 1. Juni 2017 bieten sich den lokalen Produzenten und lokalen LANDI sowie der fenaco lang-

fristig interessante Perspektiven. So wird dadurch ermöglicht, die Getreideübernahme aus diesem wichtigen Produktionsstandort aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. In Penthalthaz bestehen Lagerkapazitäten für mehr als 36 000 Tonnen Getreide. Dank dieser Akquisition können auch die kostspieligen Getreideabgänge gesenkt werden.

Arbeit gab es mehr als genug: Es galt die Ernte zu organisieren, die IT einzurichten und das Personal zu schulen, was erfolgreich gemeistert wurde. Dem Engagement und der Professionalität der Beteiligten ist es zu verdanken, dass die Ernte in Penthalthaz und Orbe ohne Schwierigkeiten anlaufen konnte. Die Produzenten haben zudem ein neues System für Terminvereinbarungen genutzt. Trotz Problemen, die zu jeder Ernte gehören, wurde sie mit Erfolg über die Bühne gebracht. Ende August

2017 fand eine Versammlung der Produzenten statt, wo eine erste Bilanz gezogen und verbesserungswürdige Punkte besprochen werden konnten.

Wie im Grundkonzept vorgesehen, werden sich die Verantwortlichen der drei LANDI der Region gemeinsam mit fenaco überlegen, welche langfristigen Strategien zu verfolgen sind, damit das Sammeln äusserst grosser Getreidemengen aus dieser Region gewährleistet ist. Dafür sollen effiziente und rationelle Arbeitsabläufe gestaltet und die notwendigen Investitionen an geeigneten Orten getätigt werden. Die Arbeiten, die in diesem Zusammenhang ausgeführt werden, sollen immer im Hinblick auf eine langfristige und wirtschaftliche Lösung für die regionalen Produzenten erfolgen. fenaco und LANDI setzen sich für die einheimische Produktion ein.

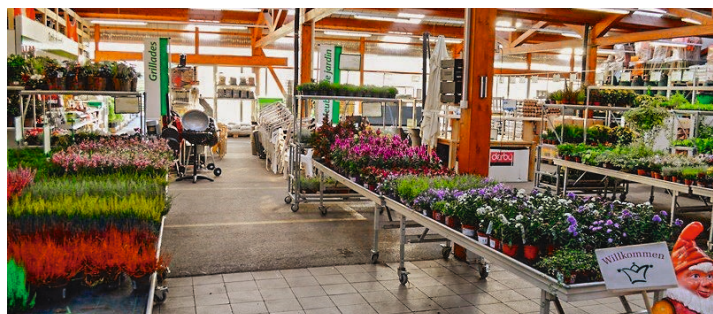


Über 36 000 Tonnen Getreide können hier gelagert werden. Bild: zvg

Ladenumbau

CRÊT-DU-LOCLE/NE Der 2003 eröffnete LANDI Standort Crêt-du-Loche umfasst einen Agro Bereich und einen LANDI Laden und gehört der LANDI Région Neuchâtel SA an. Die Kernaufgabe ist die Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Landwirte aus der Region. Der Laden, der sich stetig weiterentwickelt und neue Aufgaben übernommen hat, wurde erstmals 2010 umgebaut und die Abteilung «Profi Grün» gedeckt. Während der jüngs-

ten Umbauphase wurde ein neues Konzept für die Warenpräsentation umgesetzt. Nach Abschluss der Bauarbeiten fand für die Kundschaft vom 24. bis 26. August 2017 ein Fest statt. «Das Sortiment wird nun in einladenderen, grosszügigeren und helleren Räumlichkeiten präsentiert und bietet unseren Kundinnen und Kunden bereits beim Eingang einen besseren Gesamtüberblick», erklärt der Geschäftsführer Laurent Petitpierre.



Grosszügige Räumlichkeiten waren das Ziel des Umbaus. Bild: zvg

150-Jahre-Jubiläum



Oldtimer Traktoren wurden zum Geburtstag vorgeführt. Bild: zvg

LA CHAUX-DE-FONDS/NE Der landwirtschaftliche Verein von La Chaux-de-Fonds feierte sein 150-jähriges Bestehen mit einem ganztägigen Festanlass für die Bevölkerung. Beim Festumzug gab es unter anderem Ochsen, die einen Heuwagen zogen, alte Landmaschinen und modernste Erntemaschinen zu bewundern. Francis Kaufmann, Co-Autor des Gedenkbandes und wandelndes Gedächtnis des Vereins, befand sich ebenfalls unter

den zahlreichen Zuschauern und war sichtlich bewegt, sah er doch sein ganzes Leben als Bauer – angefangen bei den Pferden bis hin zu den modernsten Maschinen – innert Minuten an ihm vorbeiziehen. Danach begaben sich alle zur Place des Maronniers, wo man sich zu einem Apéro traf. Speis und Trank, der Bauernmarkt und der Verkauf des Gedenkbandes an einem eigens dafür errichteten Stand fanden ebenfalls riesigen Anklang.

Mit hohen Ansprüchen ins neue Amt

GSTAAD/BE Im Frühling wählte die LANDI Geschäftsführer-Vereinigung (GFV) der Region Mittelland einen neuen Präsidenten – Mario Cairolì, Geschäftsführer der LANDI Simmental-Saanenland. Der an der Uni Basel ausgebildete Betriebswirtschaftler schaut bereits auf eine fast 20-jährige Geschichte in der Berner Oberländer LANDI zurück.

Nach dem Studium zog es Mario Cairolì ins Berner Oberland, wo er noch die Lehre zum Elektromonteur absolvierte. Nach erfolgreichem Lehrabschluss und einigen Jahren auf Montage, begann er im Jahr 1998 bei der LANDI Saanenland in Gstaad als Detailhandelsangestellter. Er liess sich im Anschluss zum Ladenleiter ausbilden und über-

nahm im Jahr 2004 die Stelle des Geschäftsführers der damaligen LANDI Saanenland (heute LANDI Simmental-Saanenland).

ich alles sauber plane und durchführe. Wäre jemand anderes Präsident, würde ich das auch von ihm erwarten», begründet Mario Cairoli.

Änderungen nicht einfach durchwinken

Bei der Frage nach dem Grund, weshalb gerade er ins Amt des Präsidenten der Geschäftsführer-Vereinigung Region Mittelland gewählt wurde, schmunzelt Cairoli und sagt: «Einer, der sich immer etwas wehrt und seine Meinung kundtut, sollte auch aktiv sein und Verantwortung übernehmen. Zudem bin ich bereits seit 2011 im Vorstand und seit 2012 Vize-Präsident der GFV Region Mittelland.»

In seinem neuen Amt will sich Mario Cairolì für die Anliegen der Mittelland-LANDI einsetzen, Änderungen kritisch hinterfragen und ein offenes Ohr für seine Kollegen haben. Die Planung und Organisation der LANDI Dialoge und der Mittellandtagung werden seine Hauptaufgaben sein – und diese sollen reibungslos verlaufen: «Ich habe schon den Anspruch an mich, dass

Vom Austausch profitieren

Die LANDI GFV Region Mittelland sei gut aufgestellt und für die Region sehr wichtig, erläutert er weiter. Einerseits damit alle LANDI auf dem Laufenden sind, was in den verschiedenen Geschäftsfeldern der fenaco läuft; andererseits sei auch der gegenseitige Austausch untereinander mindestens ebenso wichtig: «Diskussionen sind wichtig, damit wir Verständnis füreinander haben. Grosse LANDI haben andere Probleme als kleine LANDI, aber es ist von entscheidender Wichtigkeit, dass Lösungen gefunden werden, die für alle stimmen», erklärt Cairoli.

Der engagierte LANDI Geschäftsführer ist weiter auf nationaler Ebene aktiv: Als Kassier der nationalen Geschäftsführer-Vereinigung kann er im Vorstand aktiv auf Entscheidungen Einfluss nehmen und sich für die Anliegen aller LANDI einsetzen.



Mario Cairoli ist neuer Präsident der LANDI Geschäftsführer-Vereinigung der Region Mittelland. Bild: Sandra Frei

Wettbewerb Pflanzenbautage

LYSSACH/BE In der fenaco Lyssach fand am 20. Juni die Preisverleihung des Wettbewerbs anlässlich der zahlreichen LANDI Pflanzenbautagungen in der Region Mittelland statt. Die Tagungen wurden von fenaco Pflanzenbauberatern geleitet und mitgestaltet von den Beratern der Agroline, Landor und UFA-Samen.

Um mehr über die Wünsche der Tagungsbesucher für künftige Pflanzenbautagungen zu erfahren, wurde eine Umfrage durchgeführt. Aus den Umfragebögen wurden 35

Wettbewerbsgewinner ausgelost.
Die vier Hauptgewinner waren:

- 1. Preis:** Fritz König, Ballmoos, gewann 1000.– Franken für einen Aufenthalt in Davos Klosters.
- 2. Preis:** Peter Streit, Thierachern, gewann eine Palette Landor Rüben-dünger.
- 3. Preis:** Hans-Rudolf Zingg, Rapperswil (BE), gewann eine Palette Carodor von Agroline.
- 4. Preis:** Samuel Geiser, Langenthal, gewann UFA Feldsamen für eine Hektare.



Die Hauptgewinner an der Preisverleihung: Peter Streit, Samuel Geiser, Hans-Rudolf Zingg (v.l.n.r.; nicht auf dem Bild ist Fritz König). Bild: zvg

«Die gesamte Wertschöpfungskette abdecken»

Vor mehr als einem Jahr ist mit der LANDI Luzern-West eine der grössten LANDI der Schweiz entstanden. Peter Lütolf, Geschäftsführer, erzählt im Interview, wie er die Fusion erlebt hat und wie es weitergeht.

LANDI Contact: Was sind Ihre Eindrücke von der Fusion?

Peter Lütolf: Die Zeit vor der Fusion war sehr intensiv. Wir nahmen uns viel Zeit, um mit unseren Genossenschaftlern Gespräche zu führen und stellten schnell fest, dass ein Zusammengang von den Genossenschaftlern getragen und gewünscht wird. Durch die bereits gute Zusammenarbeit im Bereich Energie wussten alle Beteiligten auf was man sich einlässt. Wir konnten jederzeit auf die kompetente Unterstützung der LANDI Treuhand zurückgreifen. Der einstimmige Entscheid zur Fusion konnte dank der offenen und transparenten Kommunikation erzielt werden.

Wie zeigte sich an der ersten Generalversammlung der LANDI Luzern-West, dass die Fusion gewünscht war?

Lütolf: Die Stimmung war sehr gut. Anlässlich dieser ersten GV wurden bereits einige wegweisende Geschäfte durch die anwesenden Genossenschaftler angenommen.

Dies zeigt mir, dass das Vertrauen in die Verwaltung und die Geschäftsleitung sehr gross ist und man den eingeschlagenen Weg unterstützt.

Welche Projekte sind geplant?

Lütolf: Wir wollen die eigene Mischfutterproduktion weiter ausbauen. Dementsprechend ist eine neue Verladeanlage in unserem Mischfutterwerk in Ruswil (LU) geplant. Momentan sind wir mit der Produktionskapazität am Limit, mit der neuen Anlage werden wir die Situation entschärfen. Im Bereich Detailhandel ist eine neue Tankstelle mit TopShop in Zell (LU) geplant. Ebenfalls werden wir in unseren LANDI Läden eine Abholstation für den Online-Shop der LANDI Schweiz einrichten (siehe auch Seite 1).

Als grosse Genossenschaft besitzen Sie nur einen Volg-Laden. Gibt es hier auch Projekte?

Lütolf: Ja, diese stehen aber noch ganz am Anfang. Für uns als LANDI ist es wichtig, dass wir die gesamte Wertschöpfungskette abdecken

können. So können wir unsere Konsumenten direkt mit unseren regionalen Produkten ansprechen. Mir gefällt der Gedanke, dass unsere Landwirte ihre Erzeugnisse in ihrem Volg-Laden sehen.

Was gibt es Neues im Geschäftsfeld Energie?

Lütolf: Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt und setzen auf erneuerbare Energien: Neu sind wir eine LANDI mit Solar. Für uns ist es wichtig, dass wir der Landwirtschaft und somit unseren Mitgliedern, einen Mehrwert bieten können. Das heisst konkret: Wir werden unseren Kunden, die eine Solaranlage über uns installieren, den produzierten Strom wieder abnehmen, diesen aufbereiten und als Strom für Elektro-Mobilität weiterverkaufen. Dadurch können wir unseren Mitgliedern einen marktfähigen Preis bieten. Der Start für ein Projekt mit Elektro-Mobilität und Car-Sharing ist erfolgt und Elektro-Tankstellen an den Standorten der LANDI Luzern-West sind bereits in Planung.



Peter Lütolf ist Geschäftsführer der LANDI Luzern-West. Bild: zvg

Wie profitieren Ihre Mitglieder von der Fusion?

Lütolf: Bei uns wird Mitgliedernutzen unter anderem über die Rückvergütung definiert. Bei einem guten Geschäftsergebnis ist diese natürlich höher. So konnte bereits im ersten Geschäftsjahr der LANDI Luzern-West ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

Ich darf sagen, wir haben die Kosten im Griff und versuchen diese durch Prozessoptimierungen weiter zu senken. Durch die entstandene Firmengrösse ist es uns möglich, Fachpersonen mit sehr gutem Know-how zu beschäftigen und weiterzubilden. Unsere Mitglieder nutzen dieses Wissen rege.

Grosszügiges Bistro

LITTAU/LU Am 26. August 2017 konnten die Kundinnen und Kunden des TopShops in Littau dessen Wiedereröffnung feiern. «Die Renovation war nötig – heute sieht der TopShop nach 15 Jahren wieder aus wie neu», sagt Pascal Lehmann, Leiter Detailhandel der LANDI Pilatus AG.

Das Augenmerk lag insbesondere beim Bistro: Dieser Bereich ist grösser als in anderen TopShops. Von

der hochfrequentierten Hauptstrasse haben die Kundinnen und Kunden dank dem neuen Innenausbau einen einladenden Einblick in den TopShop und das Bistro. Die grosse Fensterfront beim Bistro bringt viel Licht in den Shop und lädt zum Verweilen ein.

Nebst der Renovation des Shops und des Asphalts wurden auch die Self Wash Boxen und die Portalwaschanlage saniert.



Das neue Bistro im TopShop Littau ist lichtdurchflutet und einladend für seine tägliche Kundschaft. Bild: zvg

Das schönste Erlebnis? Gute Ernten!

OBERKULM/AG Heute wird in der Getreidesammelstelle in Oberkulm alles mit Computer gesteuert. Vor 50 Jahren, als Louis Jucker seine Arbeit bei der Sammelstelle aufnahm, war das noch anders: «Früher gab es sehr viel Handarbeit – jetzt hingegen arbeitet man enorm viel mit dem Computer», erzählt Jucker. Dafür sei heute die Belastung für den Körper geringer, nur sei es viel hektischer geworden. «2017 dauerte die Getreideernte gerade mal zehn Tage, dagegen erstreckte sie sich früher über bis zu zwei Monaten», so Jucker. Die grösste Veränderung für ihn war aber der Umgang mit den Produzenten. Vor 50 Jahren wurde jeder Produzent einzeln behandelt und jeder erhielt eine eigene Etikette für seine Säcke mit der Ernte. Als Kollektivsammelstelle mit Silos ist das selbstverständlich nicht mehr der Fall.

Eine grosse Veränderung für die Sammelstelle ist der Handel. «Früher handelte die Getreideverwaltung vom Bund – heute ist es die Getreidesammelstelle gemeinsam mit der fenaco GOF», erläutert Peter

Stalder, Geschäftsführer der LANDI Aarau-West AG. Für Jucker gilt aber nach wie vor, dass der Kunde das wichtigste ist. Die schönsten Erlebnisse waren für Jucker stets gute Ernten mit wenig Problemen wie Fusarien oder Auswuchs.

Louis Jucker feierte am 1. August 2017 sein 50-Jahre-Jubiläum in der heutigen LANDI Aarau-West AG. Und am 2. August 2017 feierte er seinen 65. Geburtstag. Trotz Pensionierung ist er weiterhin in der Sammelstelle anzutreffen: Er arbeitet aushilfsmässig weiter während der Saison und als Ferienablösung. Denn heute sind bei einer Menge von 2300t (inkl. Mais) nur noch zwei Mitarbeiter in der Sammelstelle tätig. Im Gegensatz zu früher, wo mit 400–500t drei bis vier Angestellte nötig waren. Pläne für seine Pension hat Jucker trotzdem: «Ich gehe sehr gerne reisen. Als nächstes besuchen meine Frau und ich das Baltikum drei bis vier Wochen lang». Wenn Jucker gerade nicht reist oder in der Sammelstelle angetreten ist, steigt er auf sein Mountainbike oder liest sehr gerne.



Louis Jucker vor der Getreidesammelstelle Oberkulm, in der er seit 50 Jahren tätig ist. Bild: Gabriela Küng

SPEZIALANGEBOT

Für Mitglieder und MitarbeiterInnen der LANDI

Gültig vom 1. - 30. September 2017

Gerne profitiere ich von diesem Aktionsangebot und bestelle:



**Goldbeere Federweiss
AOC Zürich**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 510487 · 75cl · 2016

6er Karton à Fr. 55.20
statt Fr. 75.00 (26% Rabatt)

_____ Karton



**Stammheim Chardonnay
AOC Zürich**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 513307 · 75cl · 2016

6er Karton à Fr. 76.80
statt Fr. 100.80 (24% Rabatt)

_____ Karton



Aigle Chablais AOC

Cave Noé
Art.-Nr. 529757 · 75cl · 2015

6er Karton à Fr. 83.40
statt Fr. 111.00 (25% Rabatt)

_____ Karton



**Goldbeere Pinotzante
Ostschweiz**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 513057 · 75cl · 2016

6er Karton à Fr. 51.00
statt Fr. 59.40 (14% Rabatt)

_____ Karton



**Goldbeere Pinot Noir
Ostschweiz**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 512647 · 75cl · 2016

6er Karton à Fr. 55.20
statt Fr. 76.20 (28% Rabatt)

_____ Karton



**Hallau Chilcheweg PN
AOC Schaffhausen**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 511247 · 75cl · 2015

6er Karton à Fr. 69.00
statt Fr. 99.00 (30% Rabatt)

_____ Karton



**Trimmis Schieferwändler PN
AOC Graubünden**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 511777 · 75cl · 2015/16

6er Karton à Fr. 75.00
statt Fr. 109.20 (31% Rabatt)

_____ Karton



**Malans Pinot Noir Barrique
AOC Graubünden**

VOLG Weinkellereien
Art.-Nr. 511137 · 75cl · 2013/15

6er Karton à Fr. 119.40
statt Fr. 159.00 (25% Rabatt)

_____ Karton

Nur solange Vorrat / Jahrgangswechsel vorbehalten

Name / Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Tel. / Mobil _____

wird abgeholt in LANDI _____

23.10. - 4.11.2017

Datum / Unterschrift _____

**Ausschneiden und bis
30.9.2017 einsenden an:**

... oder in Ihrer LANDI abgeben.

VOLG Weinkellereien AG
Postfach, 8401 Winterthur
Fax 058 433 71 09
mailbox@divino.ch
www.divino.ch


VOLG WEINKELLEREIEN

MITGLIEDER- UND PERSONAL- AKTION

Gültig bis 15. Oktober 2017

Landi

Freude am Sparen www.landi.ch

32%
günstiger



798.-
statt 1180.-

Sonderserie BASIC Kombi,

3-türig mit
3 Schubladen
und 1 Spiegel.
Mit praktischer
3-teiliger
Inneneinteilung.
B: 130 cm,
H: 196 cm
T: 60 cm,
Buche
1165.01



Nur solange Vorrat!

Profitieren Sie von diesem einmaligen
Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

Bestellcoupon

☒ Ja, ich möchte von diesem einmaligen Angebot profitieren und bestelle zum raschmöglichen Liefertermin zur Zahlung bei Lieferung.

Menge	Text	Kat.	Preis	Aktions-Preis netto*
—	Stk. BASIC KOMBI , 3-türig Buche 1165.01		1180.-	798.-
—	Stk. BASIC KOMBI , 2-türig Buche 1165.03		990.-	673.-

Gratis geliefert und montiert!

* inkl. MwSt.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

Akt. Nr. KP00417

Bestellungen per Post senden an:

diga möbel ag
Aktion BASIC
8854 Galgenen

Fax: 055 450 55 56
auftrag@digamobel.ch
Info-Tel.: 055 450 55 55

Landi

OSTSCHWEIZ

Pflüger-Europameisterschaften

DIESSENHOFEN/TG Am Wochenende vom 19. und 20. August 2017 war die gesamte europäische Pflügerelite aus 12 Ländern mit 24 Teilnehmern in Diessenhofen am Start, um die diesjährigen Europameisterschaften auszutragen. Eine tadellose Organisation und faire Wettkampfbedingungen auf dem über 450'000 Quadratmeter grossen Feld sorgten für tolle Wettkämpfe. Aufgrund der Wettervorhersagen drehte man das Programm, so dass am Samstag auf dem Grasland und am Sonntag auf dem Stoppelfeld gepflügt wurde. Die fenaco Genossenschaft war Sponsor der Veranstaltung.

Just als der Startschuss fiel, setzte ein intensiver Regenschauer ein, welcher jedoch wenig Einfluss auf die Verhältnisse hatte. Generell gilt das Pflügen von Grasland als sehr anspruchsvoll, da jeder kleine Fehler sich optisch fatal auswirkt, wenn Grasbüschel nicht ganz unter den Boden gepflügt werden können. Die beiden Iren kamen dabei am

besten mit den Verhältnissen zurecht, zogen mit den Zweischarppflügen die schönsten Furchen und besetzten schlussendlich die beiden Spitzenplätze souverän. Jer Coakley mit Ford und einem Kvernelandpflug beendete als erster mit 230.5 Punkten den Wettkampf und gewann somit den Samstag für sich. Am Sonntag erfolgte der Start auf dem Stoppelfeld vor weit über 1000 Besuchern bei trockenem Wetter. Einmal mehr dominierten die Iren das Feld, aber nicht mehr mit der Überlegenheit vom Vortag. Denn es war der Schweizer Beat Sprenger (Same, Kverneland) aus Wintersingen (BL), welchem eine hervorragende Pflugsarbeit gelang und der somit den vierten Rang in den Meisterschaften erzielte.

Am Donnerstag 17. August 2017 vor der Europameisterschaft fand die Schweizermeisterschaft ebenfalls in Diessenhofen statt. Marco Angst aus Wil (ZH) durfte den Titel als neuer Schweizermeister im Pflügen entgegennehmen.



Aufgrund der Wettervorhersage drehte man das Programm, sodass am Samstag auf dem Grasland gepflügt wurde. Bild: zvg

Züla: Vom Samen bis zum fertigen Lebensmittel

ZÜRICH/ZH Die fenaco Genossenschaft tritt gemeinsam mit der LANDI an der Zürcher Landwirtschaftsmesse (Züla) auf. Für Kinder und Erwachsene wird der Weg vom Samen bis zum fertigen Lebensmittel aufgezeigt. Daniel Bischof, Leiter fenaco Region Ostschweiz, erklärt im Interview die Hintergründe.

LANDI Contact: Weshalb nimmt die LANDI an der Züla teil?

Daniel Bischof: Wir möchten der urbanen Bevölkerung und vor allem

der nächsten Generation die Landwirtschaft näherbringen. Uns ist es wichtig, dass auch in Zukunft die Bevölkerung noch weiss, woher die täglich konsumierten Lebensmittel stammen. Die Wertschätzung gegenüber der Schweizer Landwirtschaft soll bei unserem Messeauftritt im Zentrum stehen.

Was können die Besucher beim Stand der LANDI erleben?

Bischof: An unserem Stand gibt es viele Dinge zum «Anfassen» und

«Selbst-Erleben». So kann beispielsweise aus Weizen selbst Mehl gemahlen oder der Unterschied zwischen Raps- und Zuckerrübensamen ertastet werden. Uns ist es wichtig, dass die Besucherinnen und Besucher sehen, wie das ursprüngliche Produkt aussieht, bevor es zu Hause auf dem Teller landet.

Ebenfalls bietet der Stand viele fundierte Informationen über die Produktionskette vom Anbau bis zum Verkauf – auch für Leute, die über ein gutes Basiswissen verfügen.

Welche Botschaft möchte die LANDI den Konsumenten mitgeben?

Bischof: Der bewusste Konsum von qualitativ hochstehenden Schweizer Lebensmitteln unterstützt unsere Landwirtschaft nachhaltig. Die Besucher werden nach dem Besuch unseres Standes die Landwirtschaft mit anderen Augen sehen.



Der Weg der Lebensmittel: LANDI Stand an der Züla. Bild: UK fenaco

Eckdaten

Die Züla findet parallel zur Züsä 2017 auf dem Areal der offenen Rennbahn in Zürich Oerlikon statt. Das Züsä-Ticket gilt auch für die Züla.

Preise

Erwachsene
14.– Fr.

Jugendliche (13–18 J.)
7.– Fr.

Kinder (bis 12 J.)
Gratis

Familienticket
(2 Erwachsene, 2 Jugendliche):
32.– Fr.

Öffnungszeiten

29. September bis 8. Oktober 2017

Montag bis Freitag
11.00 bis 20.00 Uhr

Samstag
10.00 bis 20.00 Uhr

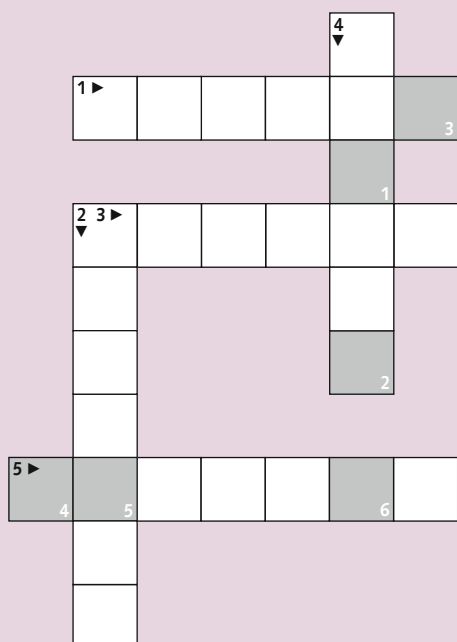
Sonntag
10.00 bis 19.00 Uhr

SMS-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Geschenkkarte der LANDI im Wert von 500.– Franken.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---



1. Wer ist seit 50 Jahren in der Getreidesammelstelle Oberkulm tätig?
2. Wo fand die Preisverleihung des LANDI Pflanzenbautagungs-Wettbewerbs statt?
3. Welcher Top-Shop feierte kürzlich seine Wiedereröffnung?
4. Wer sponserte die diesjährige Pflüger-Europameisterschaft?
5. Wie heisst die Käserin auf der «Unteren Zettentalp» mit Vornamen?



Juhui, was für eine Überraschung. So reagierte Elisabeth Sgier aus Lumbrein GR auf den Anruf von LANDI Contact. Die Geschenkkarte, geladen mit 500 Franken, erhält sie in den nächsten Tagen. Mit diesem Gewinn will sie sich selber verwöhnen und vielleicht einen Teil in Form einer LANDI Geschenkkarte weiterverschenken.

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort Name Adresse** an **880** (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 10. Oktober 2017.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zettenalp: Stall- und Käserei-Neubau

Die fenaco hat im Rahmen eines Berghilfe-Projekts einen namhaften Beitrag an die Erneuerung der Betriebseinrichtungen auf der «Unteren Zettenalp» geleistet. Die Aufrichtefeier fand Anfang August statt.

SIGRISWIL/BE Die Neuerungen auf der «Unteren Zettenalp» erlauben es der Genossenschaft, die 125 Hektaren Weide- und Waldfläche umfassende Alp weiterhin zu nutzen, mit grossem Einsatz zu pflegen und die Kühe zu übersommern. Roland Tschanz, seit diesem Frühling Präsident der Alpgenossenschaft, sagt: «Wir haben hier ein Generationenprojekt gestemmt und in die Zukunft investiert». Auch der ehemalige Präsident, Christian Sigrist, erklärte bei der feierlichen Aufrichtung im August, die Bauten seien nachhaltig und zukunftsorientiert.

Rund 850 Liter Milch täglich
Betreut werden die 40 Milchkühe von Manuela Tschanz und Patric

Bühler. Jeweils vom Juni bis September melkt das junge Senn- und Käser-Paar die Kühe und stellt aus den rund 850 Litern Milch täglich würzigen Berner Alp- und Hobelkäse AOP her. Pro Jahr wird auf der Alp fast 6000 kg Käse hergestellt.

Unterstützung durch die fenaco

Die Bauarbeiten für den Neubau des Alpstalls und die Erneuerung der Käserei inklusive Sennhütte starteten Mitte September 2016. Die alte Käserei am offenen Feuer war in die Jahre gekommen. Insbesondere Probleme mit dem Kamin und das zu kleine Fassungsvermögen verlangten eine Revision. Zudem entsprach der Stall den heutigen Tierschutzvor-

schriften nicht mehr. Einen beachtlichen Teil der Renovierungskosten trugen die 29 Mitglieder der Genossenschaft. Ganz mit eigenen Mitteln konnten sie das Projekt aber nicht stemmen, weshalb neben Bund und Kanton die Schweizer Berghilfe und die fenaco Genossenschaft bei der Finanzierung Unterstützung boten.

Ein Vorzeigeprojekt

Ivo Torelli von der Schweizer Berghilfe lobte das Projekt bei seiner Rede an der Aufrichtefeier als «wunderbares Vorzeigebispiel» und übergab der Alpgenossenschaft Metallplaketten der Schweizer Berghilfe und der fenaco Genossenschaft, die an den neuen Gebäuden angebracht werden.



Ivo Torelli von der Schweizer Berghilfe übergibt zwei Metallplaketten und lobt die Zettenalp als «Vorzeigebispiel».



Das Senn- und Käser-Paar Manuela Tschanz und Patric Bühler in der neuen Käserei.



Der neue Stall der «Unteren Zettenalp» hat Platz für 40 Kühe.



Roland Tschanz, Präsident der Alpgenossenschaft, bedankt sich bei allen Beteiligten für die Unterstützung. Bilder: Markus Rössli

Wie und wo sparen Sie Energie?

Stromverschwendung lokalisieren

In der LANDI Matzingen herrschte schon immer ein grosses Umweltbewusstsein. So hat man in der Vergangenheit bereits in zwei Wärmerückgewinnungsanlagen investiert: Die Restwärme von der TopShop Kühlung wird der Waschanlage zugeführt und jene im Volg Wängi den Mietern. Diverse Beleuchtungen wurden mit LED ersetzt. 2015 wurde dann in eine grosse Solarstromanlage investiert und letztes Jahr in eine grössere Photovoltaik-Anlage für den Eigenverbrauch über der LANDI und dem TopShop. Aktuell investieren wir in ein Solartankstellenangebot mit vorwiegender Verwendung von Überschussstrom mittels grossem Batteriespeicher.

Für die Zukunft haben wir in ein umfangreiches Strommonitoring investiert. Mit diesem können wir nächs-



tes Jahr gezielt Stromverschwendungen lokalisieren und beheben. Nächstes Jahr werden wir eine grössere Überbauung realisieren. Dort wollen wir gezielt ökologische Massstäbe mit Pellets und Solarstrom in Verbindung realisieren.

Kajetan Mazenauer ist Geschäftsführer der LANDI Matzingen.

Sparsamer Einsatz von Ressourcen

Die LANDI Unterwalden AG konnte hohe Energie-Einsparungen erzielen, da die alten Produktionsanlagen stillgelegt wurden. Die Strukturfutterwerke wurden nicht mehr erneuert.

Im Oktober 2016 wurde eine neue Agrarhalle in Alpnach eröffnet. Diese wurde nach neuesten Erkenntnissen so ressourcen-effizient wie möglich gebaut. Beispielsweise konnte die Grundkonstruktion der ehemaligen Zelthalle beim Bau der neuen Agrarhalle wiederverwendet werden. Im Bereich Energie sparen wir zum einen mit bester Isolation. Zum anderen wurde die Agrarhalle mit LED-Lichtern ausgerüstet. Sparsamer Einsatz von Ressourcen wie auch Energie gehört zur Philosophie der LANDI Unterwalden AG.

Die LANDI Unterwalden AG ist neben dem Agrarbereich auch im De-



tailhandel tätig und betreibt zwei LANDI Läden und einen TopShop. Der TopShop wurde kürzlich umgebaut und mit LED ausgerüstet. Ebenfalls setzt die LANDI Unterwalden AG im Lager und im LANDI Laden Stansstad auf LED.

Hans Dormann ist Geschäftsführer der LANDI Unterwalden AG

LED-Beleuchtung und Photovoltaik

Das Rad neu erfunden hat die LANDI Seeland in Bezug auf Steigerung der Energie-Effizienz nicht, aber wir haben gesehen, dass es sich lohnt, sich zu fokussieren. Daher haben wir bei der Energie-Effizienz zwei Schwerpunkte gesetzt.

Zum einen sehen wir das Potenzial in den neuen Beleuchtungsmöglichkeiten. Zum Beispiel werden wir alle unsere LANDI Läden bis Ende 2017 auf LED-Beleuchtung umstellen und an sinnvollen Orten sind zudem Bewegungssensoren, die die Beleuchtung steuern, im Einsatz. Auch bei den AGRO-Standorten sind wir dabei, die Beleuchtung auf den aktuellsten Stand zu bringen. Den anderen Schwerpunkt haben wir bei den erneuerbaren Energien gesetzt. Unseren LANDI-Laden in Bellmund haben wir mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet.



Diese Anlage wird bei uns nicht die letzte bleiben, denn wir sind derzeit mit der Planung und Prüfung von weiteren Anlagen beschäftigt.

Barbara Niklaus ist CO2-Verantwortliche der LANDI Seeland AG.

Ein neues Dach für die Agrarhalle

Am Standort der LANDI Moulin Courtepin wurde 2016 das in die Jahre gekommene Dach durch Sandwichelemente mit 4 cm Isolation ersetzt und für die Stromproduktion mit Solarmodulen bestückt. Die 1900m² grosse Anlage wurde vor etwas mehr als einem Jahr in Betrieb genommen. Ich war angenehm überrascht, dass in diesem Sommer Gutschriften statt Rechnungen ins Haus flatterten. Die Anlage wurde für eine jährliche Produktion von 300000kW/h konzipiert. Der produzierte Strom deckt den Bedarf des Standorts ab, die Überproduktion wird ins Netz eingespeist. Der Laden wird mit Pellets und die übrigen Gebäude mit Öl beheizt. Auch bei bedecktem Himmel beweist der Zähler, dass eine gewisse Strommenge produziert wird, bei Nebel hingegen liegt sie



praktisch bei null. Um genaue Angaben zu den Einsparungen machen zu können, die durch diese neue Anlage entstehen, möchte ich das Jahresende abwarten, dann nämlich kann ich eine präzisere Berechnung für Januar bis Dezember durchführen.

Serge Jemmely ist Geschäftsführer der LANDI Moulin Courtepin.

«Die Qualität muss stimmen»

Beat Schreiber betreibt intensive Munimast auf seinem Betrieb. In Zukunft möchte er aufstocken. Weiter engagiert sich Schreiber unter anderem in der Verwaltung der LANDI Züri Unterland.

NEERACH/ZH Seit 2012 pachtet Beat Schreiber, Meisterlandwirt, den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern im zürcherischen Neerach. Auf Januar 2018 ist die Übernahme geplant. Mit 30 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche betreibt Schreiber Ackerbau und Munimast mit rund 160 Munis. Die Tiere mästet Schreiber unter dem Label Swiss Quality Beef – die Anforderungen betreffend Ausmastgrad und Fleischigkeit sind besonders hoch. «Ich plane in Zukunft eine Aufstockung. Hierfür werde ich den Stall mit einem Anbau etwas vergrössern», erläutert Schreiber. Alles sei rund 40-jährig. Zusätzlich sollen mithilfe der baulichen Massnahmen die Arbeitsabläufe vereinfacht werden.

Philosophie: Qualität

«Im Vordergrund steht immer die Qualität – das ist meine Philosophie», erzählt Schreiber. In der Munimast komme es nicht auf die Be-

triebsgrösse an, meint er. Bevor jemand seinen Betrieb vergrössere, müsse zuerst alles stimmen. Auf die Frage hin, ob denn bei ihm alles stimme, sagt Schreiber schmunzelnd: «Zufrieden darf man nie sein, man findet immer etwas, das man verbessern kann». Für Schreiber steht unter anderem die Antibiotika-Problematik im Fokus. Auch hier ist mit den baulichen Massnahmen das Ziel, den Verbrauch zu reduzieren und die Tiergesundheit zu verbessern.

Landwirte im Fokus

Beat Schreiber ist mit seinen 31 Jahren eines der jüngeren Mitglieder der Verwaltung der LANDI Züri Unterland. «Die Verwaltung ist gut durchmischt, sowohl vom Alter her wie auch mit Frauen und Männern. Das ergibt eine gute Gruppendynamik und wir werden uns immer einig», erläutert Schreiber. Von den gut 800 Mitgliedern der LANDI Züri Unterland sind rund ein Drittel aktive Landwirte. «Das ist unser Trumpf, wir wollen hauptsächlich Bauern als Mitglieder», erklärt Schreiber. In Höri führt die LANDI Züri Unterland ein grosses Lager mit Pflanzenschutzmitteln – hier sei fast immer alles zu haben. Dies sei natürlich ein grosser Vorteil für die Mitglieder, falls es einmal schnell gehen müsse. Im Detailhandel hingegen sei die Situation nicht ganz einfach. Mit 18 Volg-Läden müsse eng kalkuliert werden – der Konkurrenzdruck sei hoch.

Sprachrohr

Eine Funktion, die Schreiber in der Verwaltung der LANDI Züri Unterland ausübt, ist das Sprachrohr zum Regionalausschuss der fenaco. «Ich kann hier direkt die Anliegen der LANDI und der Landwirte einbrin-

gen – an oberster Stelle bei der Verwaltung und der Geschäftsleitung der fenaco», erklärt Schreiber. Seit Juni 2016 ist er Mitglied im Regionalausschuss und lernte viele neue Personen kennen. «Die Gespräche mit den anderen Mitgliedern geben sowohl Inputs für die Weiterentwicklung des eigenen Betriebes wie auch der LANDI», so Schreiber. Man sähe die Probleme der anderen und könne für sich daraus lernen, ergänzt er. Sein Ziel als Mitglied des Regionalausschusses ist, dass die Leistungen der fenaco-LANDI

Gruppe für die Landwirte mindestens auf dem heutigen Niveau bleiben. «Mit dem wirtschaftlichen Druck, der von allen Seiten besteht, können wir uns als Landwirte über die Vorzüge, die uns die fenaco-LANDI Gruppe gewährt, glücklich schätzen», erklärt Schreiber. Ebenfalls schätzt er die Vielfältigkeit der fenaco-LANDI Gruppe. Was ihn aber am meisten beeindruckt, sei der genossenschaftliche Gedanke: «Insbesondere in der fenaco wird der genossenschaftliche Gedanke vom einzelnen Mitarbeiter bis hin zur Geschäftsleitung wirklich gelebt – für ein Unternehmen mit knapp 6 Milliarden Umsatz ist das eine riesige Leistung und nicht selbstverständlich!»



Beat Schreiber betreibt Munimast und setzt mit Swiss Quality Beef auf Qualität. Bild: Gabriela Küng

Impressum:

LANDI CONTACT

Information für die Mitglieder der LANDI. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeber: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern.

Redaktion: Markus Rösli (Leitung), Jean-Pierre Burri, Cyril de Poret, Sandra Frei, Gabriela Küng, Verena Sälde

Layout: Rainer Paberzis, Stephan Rüegg, Chantal Udry

Redaktion/Verlag: fenaco LANDI-Medien, CH-8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35.

Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See

info@landicontact.ch